

Auf der Strecke geblieben: Dieser Legionär erreichte das Ziel nicht

„Der rote Pfeil“ startet bei der Formel 1 der Römer durch

4 PS UND
10-KILO-
RÜSTUNG

Die Formel 1 der Römer

Mit 4 PS ins Ziel. Die Wagen waren bis zu 50 Stundenkilometer schnell

Von LAURA GEHRMANN
und ROBIN HARTMANN

Berlin – Nein, hier zeigen wir Ihnen nicht die ersten Szenen aus einer Neuverfilmung von „Ben Hur“. Und das ist auch nicht das Kolosseum. Dieser römische Streitwagen preschte gestern über die Trabrennbahn Karlsruhorst!

Für einen Tag hat sich die Rennbahn in eine römische Arena verwandelt – für „Das große Wagenrennen“, die Formel 1 der Römer. Vor mehr als 20 000 Zuschauern liefen sich 66 bayerische Hobby-Legionäre mit 120 Pferden ein Rennen, das Hollywood neidisch machen würde.

Srenen wie im Kino: Peitschenhiebe zerschneiden dicke Staubwolken, als die Pferde mit mehr als 50 km/h in die Kurven donnern. Bei einem Wagen sträucheln die Pferde, die Quadriga kippt um, der Wagenlenker wird mitgeschleift. Er wird zum Glück nicht verletzt, aber er ist aus dem Rennen.

Auch wann den Sieger am Ende nicht der Kuss von Kleopatra erwartet, so darf er sich doch an Ruhm und Ehre erfreuen.

„Das Rennen war ein voller Erfolg“, jubiliert Gajos Castelos (47, der eigentlich Bernhard Kastle heißt und Inkasso-Berater in München ist). Seit zehn Jahren tritt er mit den Legionären vom „Theater Maximus“ in ganz Deutschland auf. „Nächstes Jahr wollen wir Rom erobern“, triumphiert er. „Und ins Kolosseum einziehen!“

